

## Inhaltsverzeichnis

VORWORT	7
<i>Lyrik: Erdengesang</i>	13
IRRWEGE	15
1. Die philosophische Orientierung: Demokrit versus Platon	17
2. Die bedingten Strebungen des Menschen	19
<i>Lyrik: Leben auf Zeit</i>	25
3. Der materialistische Denkkorridor	26
<i>Lyrik: Auferstehen</i>	35
4. Die menschliche Hybris	36
<i>Lyrik: Wir tun ja nur so</i>	39
5. Die Lüge als Mechanismus der Täuschung und Selbsttäuschung	40
<i>Lyrik: Mit den Wölfen</i>	45
6. Die Selbstlüge	46
<i>Lyrik: Erhebe dich</i>	51
7. Die Vielfalt von Gesellschaftslügen	52
<i>Lyrik: Ohnmacht</i>	57
8. Von der Lüge zum Bösen	58
<i>Lyrik: Liebesfäden</i>	61
9. Der Mensch als ökologischer Störfaktor	62
<i>Lyrik: Zeitenwende</i>	67
EINSICHTEN	89
10. Der evolutionäre Sinn der Menschwerdung	71
<i>Lyrik: An die Erdenkinder</i>	75
11. Die Rückkehr zur Urkraft des Seins	76
<i>Lyrik: Wissende</i>	82
12. Die sieben hermetischen Schöpfungsgesetze	84
<i>Lyrik: Schöpfung</i>	89
13. Der planvolle Weg der Evolution	90

	<b><i>Lyrik: Es scheiden sich Wasser</i></b>	93
14.	Das freie Zusammenspiel in der Natur	97
	<b><i>Lyrik: Stille Zeugin</i></b>	101
15.	Der Energiefluss in den Organismen	102
	<b><i>Lyrik: Zwischenräume</i></b>	107
16.	Das Wasser als Begleiter des Lebens	108
	<b><i>Lyrik: Wasser und Erde</i></b>	119
17.	Der menschliche Körper als fluktuierende Sozietät von Zellen	120
	<b><i>Lyrik: Leben auf Zeit</i></b>	125
18.	Das Wechselspiel von Körper und Geist nach den Erkenntnissen der Universalbiologie	126
	<b><i>Lyrik: Erde, tragbarer Grund</i></b>	141
19.	Die lebensökologischen Grundbedürfnisse des Menschen	
	<b><i>Lyrik: Oasen</i></b>	147
	UMKEHR	149
20.	Selbsterziehung zum ökologischen Leben	151
	<b><i>Lyrik: Vergesslich</i></b>	159
21.	Die ökologische Gesellschaftsordnung	160
	<b><i>Lyrik: Erde Du Heilige, Segen oder Fluch</i></b>	173
22.	Der ökologische Humanismus	174
	<b><i>Lyrik: Gaia</i></b>	185
23.	Die Rolle der Menschenrechte und Menschenpflichten für die Umsetzung des Humanismus	186
	<b><i>Lyrik: Lied an Artemis</i></b>	190
24.	<b><i>Lyrik: Märchen vom großen Zeitalter</i></b>	198
25.	<b><i>Gebet</i></b>	199
	Literatur	200
	Die Autoren	202

## Vorwort

### *Warum ich das Buch geschrieben habe!*

Als ich im Jahre 1972 mein Biologie- und Chemiestudium aufgenommen hatte, war die Fachrichtung Ökologie noch ohne Bedeutung. Warnende Stimmen über mögliche Folgeschäden durch ungeklärte Haus- und Industrieabwässer betrachtete man zu dieser Zeit in der damaligen Wachstumsgesellschaft als störende Kassandrarufe. Diese wenigen »Umweltspinner«, die den Mut aufbrachten, auf extreme Missstände und deren mögliche Folgen hinzuweisen, wurden müde belächelt. Zögerlich reagierten die Verantwortlichen angesichts der unverkennbaren Schäden mit Kläranlagen und Ringkanalisationen. Erste Umweltministerien und entsprechende Verwaltungsabteilungen wurden teils aus Sachzwang, teils aus politischer Alibifunktion gegründet. Auch die sogenannte »Flurbereinigung«, die letztlich das Ziel einer weiteren Effektivierung der Landwirtschaft anstrebte, geriet mit ihrem naturlandschaftsverödenden Narrativ an die Grenzen. Das Bewusstsein für den Erhalt der Natur nahm in der Bevölkerung und in der Folge auch in der Politik schrittweise zu. Nach dem Wasserschutz traten auch der Luft- und Bodenschutz in den Fokus der Öffentlichkeit. Allmählich erkannte man, wie sehr der Mensch durch sein gieriges Wirtschaften unterschiedliche Teilaspekte der Natur nachhaltig störte, oder gar zerstörte. Je mehr man die Auswirkungen menschlicher Naturbeeinträchtigung untersuchte, umso deutlicher zeigten sich die gegenseitigen Abhängigkeiten im Naturgefüge. Immer klarer wurde der Blick auf die differenzierten und vernetzten Bezüge in den Natursystemen. Diese Betrachtungen zu den vielfältigen Abhängigkeiten entwickelten sich langsam zur Wissenschaft des Naturhaushalts. Nach dem griechischen Wort »oikos« (= Haus- und Wirtschaftsgemeinschaft) wurde für die Betrachtung der Wechsel-beziehung zwischen allen Lebewesen eines Lebensraums und der unbelebten Natur der Begriff »Ökologie« verwendet. Eine große Zahl von Spezialdisziplinen der Biologie, der Geographie, der Biophysik und Biochemie kümmert sich mittlerweile genauso um ökologische Themen wie Forst- und Landwirtschaft. Unterschiedliche Zweige des Ingenieurwesens und der industriellen Technik-

forschung erkennen allmählich einen neuen Markt für Umwelttechnik. Recycling wird zum gewinnbringenden Geschäft. Ökoforschung wird plötzlich bedeutsam. Immer mehr zeigt sich, dass unser ganzes gesellschaftliches Agieren einen riesigen »ökologischen Fußabdruck« hinterlässt. Ökobilanzen für verschiedenste Produkte bezüglich deren Herstellung, Gebrauch und Entsorgung werden erstellt. Die aktuelle Klimaschutzbewegung scheint der momentane Höhepunkt an Aufregung bezüglich der Umweltproblematik zu sein. Noch zeigen sich die unmittelbaren Auswirkungen des sogenannten Klimawandels nur in geringem Maße. Noch bleibt die Frage offen, ob allein menschliche Einflüsse den sich anbahnenden Klimawandel verursachen. Noch sind absehbare Folgen ein theoretisches Szenario, das wie ein Fantasiefilm am Horizont aufleuchtet. Somit wären heute alle gesellschaftlichen Bereiche aufgerufen, ihren ökologischen Einfluss zu prüfen und verantwortlich zu handeln.

Bei allen bisherigen Ökobetrachtungen hat sich der sachliche Blick auf die uns umgebende Natur, bzw. auf die Auswirkungen menschlichen Handelns auf die Natur gerichtet. Dieser Anspruch gilt natürlich auch für alles, was den Menschen als Person betrifft. Damit dürfen sich die ökologischen Betrachtungen nicht allein auf die Natur um uns begrenzen. Das menschliche Leben muss in all seinen Aspekten in diese Betrachtung einbezogen werden! Angefangen bei Erziehung und Bildung über die Lebenspraxis bis hin zur Gesundheitsbetreuung müssten wir das traditionelle Vorgehen gegen einen ganzheitlichen Ansatz austauschen. Bildung gleicht noch immer einer konzeptionellen Wissens- und Könnens-Dressur. Nicht die befreiende Entfaltung der naturgegebenen Anlagen steht im Vordergrund, sondern die Angleichung an eine Bildungsschablone wird angestrebt, abgeprüft und zur beruflichen Selektion benutzt. Ähnlich verhält es sich mit der Medizin. Hier wird eine studiengestützte Wissenschaftlichkeit vorgetäuscht um Behandlungsautorität zu sichern. Die klassische Medizin misst »Werte« und verabreicht Pharmaka. Häufig werden nicht die wirklichen Ursachen von Krankheiten, sondern nur deren Symptome bekämpft. Das ganzheitliche Wirkgefüge »Mensch« bleibt weitgehend unberücksichtigt. Allein die standardisierten Abrechnungsmöglichkeiten von Behandlungsaktionen durch Krankenkassen erzwingen eine verzweckende Oberflächlichkeit innerhalb der »Krankheitsindustrie«! Die Behandlung von Kranken muss Gewinn abwerfen! Wo bleibt da die wahrhaft »ökologische Medizin«?

Gerade die Geschehnisse um die Corona-Pandemie zeigen, wie sehr der Mensch Teil im Wechselspiel natürlicher Prozesse steht. Hierbei wird offenbar, wie dilettantisch menschliche Eingriffe in natürliches Geschehen ablaufen können. Eine starre Fixierung auf etablierte Narrative verhindert dynamische Lösungen. Es zeigt sich auch, wie manipulativ letztlich derartige Eingriffe angelegt sein können. Selbst unabdingbares Handeln unterliegt den spekulativen Interessen beteiligter Gruppierungen!

Leider hat sich mittlerweile in der Gesellschaft eine Armada von Menschen etabliert, die gezielt an der Verschleierung von negativen Folgen gewinnsüchtigen Wirkens arbeiten. Sie wirken bewusst einer umfassenden und nachhaltigen ökologischen Gestaltung menschlichen Agierens entgegen. Der kurzfristige Profit und der eigenwillige Vorteil bilden dazu die manifesten Grundlagen. Werbung und juristische Verschleierung zusammen mit Pseudowissenschaftlichkeit, globaler Vertuschung und politischem Lobbyismus generieren eine Gesellschaftslüge, die nur schwer zu entlarven ist. Mit Hilfe bestimmter Medien wird ein Großteil der Menschen in Abhängigkeit und Unbedarftheit gehalten. Die Infamität besteht vor allem darin, dass sich dieselben Leute auf die Zustimmung einer Mehrheit berufen, deren Meinung vorher von ihnen manipuliert worden ist. Erst wenn diese verächtlichen Blockaden überwunden sind, können heilende Korrekturmaßnahmen starten. Letztlich bleiben aber die Kosten dieser Fehlsteuerung an der Masse der »einfachen« Bevölkerung hängen.

*Das ganze Szenario erinnert in vielen Aspekten an die Zivilisationskritik, wie sie Jean-Jacques Rousseau schon um 1749 proklamierte. Er war der Meinung, dass der Fortschritt eine zunehmende Entfremdung des Menschen vom ursprünglichen Naturzustand bewirke. Dieser Wandel mache nach seiner Ansicht den Menschen selbstsüchtig (Egoismus), unwahrhaftig (Gesellschafts- und Selbstlüge) und eitel. Nach seiner Meinung ist der Mensch von Natur aus gut. Durch die Zivilisation kommt es, trotz bester Absicht, zur Entfremdung von seinem wahren Wesen. (»Der Mensch ist frei geboren, und überall liegt er in Ketten«) Dieser Prozess erzwingt Rivalität und Vergleich, woraus Schein, Missgunst, Übervorteilung und Interessenskonflikte resultieren. Diese erzeugen ihrerseits politische und soziale Ungleichheit. Rousseau sah den einzigen Ausweg in einer natürlichen Erziehung, wodurch das ursprünglich Menschliche wieder geweckt werden sollte.*

Auch heute stehen wir vor einer ähnlichen Situation. Der Unterschied zu Rousseaus Zeiten liegt vielleicht in der Globalität, welche das Problem um Dimensionen erweitert!

Auch heute wäre ein Weg zurück zur Natur erstrebenswert. Dabei stellt sich die Frage, wie ein solcher Weg sinnvollerweise aussehen könnte.

Solange wir nur kosmetische Korrekturen an unserem Handeln vornehmen, wird sich kein entscheidender Wandel ergeben. Die Menschheit wird weiterhin die natürlichen Prozesse stören und sich selbst in seiner Existenz grundlegend gefährden.

Durch dieses Festhalten an kalkulierender Triebhaftigkeit, bleibt der Mensch Störfaktor im Fluss der ihn umgebenden Natur und letztlich seiner eigenen Existenz.

Wir alle müssen uns als lebendigen Teil des gesamten Systems »Natur« empfinden. Wir selbst sind ein natürliches System! Die bloße traditions-wissenschaftliche Betrachtung von Naturabläufen reicht da nicht aus. Wissenschaft lebt noch zu sehr von isolierten Beobachtungen, Interpretationen, Hypothesen, Kontrollen und Wiederholbarkeit. Diese Betrachtungsweisen treffen jedoch kaum die Wirklichkeit, sie beschreiben immer nur marginale Ausschnitte.

*Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile!*

Soll sich der Mensch in die Natur integrieren, reichen keine interpretativen Hypothesen. Soll Ökologie zu einem ganzheitlichen Lebensprinzip werden, so müssen wir neben den vordergründigen, materiellen Gesetzmäßigkeiten auch die tieferen geistigen Gesetze der Schöpfung erfassen. Wir müssen den wirklichen Code der Natur erkennen und uns konsequent danach ausrichten! Der Mensch muss bewusster Bestandteil des Schöpfungsgeschehens werden. Jeder Einzelne, die Gemeinschaften und alle gesellschaftlichen Wirtschafts- und Gestaltungssysteme müssen sich als Teile eines großen Wirksystems verstehen. Dies würde einer Tiefenökologie entsprechen, in der sich der Mensch bewusst in das unbewusste geistige und materielle Geschehen der Schöpfung integriert.

Dieses entspräche einer wahrhaft wesensgerechten Lebensökologie!

Weder überkommene traditionelle Vorstellung noch materialistischer Wissenschaftsglaube bringen uns hier weiter. Alle diese althergebrachten Glaubenssysteme von Regierungen, Banken, Wissenschaften, Konzer-

nen oder Religionen bringen uns Menschen in gehorsame Unterwerfung und Abhängigkeit.

Ein neuer integrativer Weg bedarf eines umfassenden Welt- und Menschenbildes, in dem der Mensch als freies Individuum in einem bewussten Einklang mit dem Schöpfungsgeist sein Werten und Trachten dynamisch gestaltet.

Universelle Lebensökologie braucht eine universelle Lebenssicht, aus der ein wahrhaft ganzheitliches Streben erwächst.

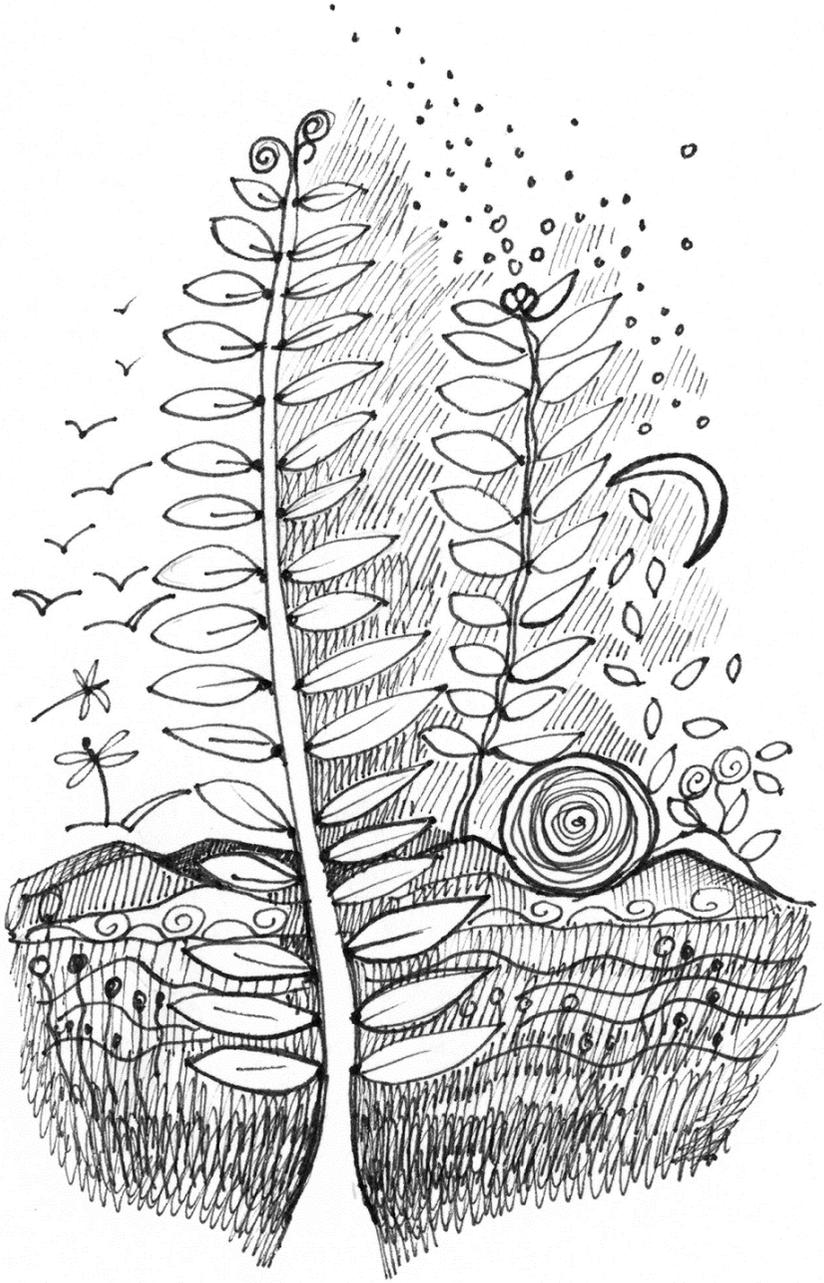
### **Das Ziel ist die uneingeschränkte Liebe zum Leben!**

In diesem Buch wird versucht, Ursachen von entscheidenden Fehlentwicklungen im Umgang des Menschen mit der Natur und mit sich selbst offen zu legen. Darüber hinaus werden Vorschläge erarbeitet, die dem Leser eine heilende Rückkehr zu einem bewussten Naturbezug eröffnen. Die integrative Lebenshaltung, die den Menschen bewusst in das Schöpfungsgeschehen einbindet, kann als Lebensökologie bezeichnet werden.

*Parallel zu den sachlichen Darstellungen der lebensökologischen Zusammenhänge können lyrische Betrachtungen dem Leser einen eigenen Zugang zum Thema vermitteln. Dazu werden Zeichnungen und Gedichte von Frau Helga Rackl zwischen den Kapiteln eingefügt.*

*Für die Zusammenarbeit und Unterstützung für dieses Buch will ich ausdrücklich meiner Frau Helga danken!*

*Franz Rackl*



## ***Erdengesang***

*Von Schönheit singen will ich  
und träumen die Wahrheit,  
die Augen offen.*

*Von Liebe singen will ich  
und hoffen die Zukunft,  
die Worte bereit.*

*Von Taten singen will ich,  
wenn einst die Enkel  
zur Rückschau uns bitten.*

*Von Worten singen will ich,  
wenn mitten im Abend  
mein Lied sich verliert.*

*Mit dir singen will ich  
und jubeln dem Höchsten,  
zur ewigen Freude.*



## IRRWEGE

Wir Menschen werden mit all unseren körperlichen und geistigen Anlagen in die Welt hineingeboren. Jeder versucht sein Leben, so gut es geht, zu führen. Die individuellen Lebensumstände prägen und erschließen Lebensimpulse. Urvertrauen, Ängste, Zwänge sowie Welt- und Menschenbild eröffnen uns ein spezielles Fenster zur Welt. Diese Sicht der Dinge bestimmt unsere Wahrnehmung, unser Denken und Trachten. Viele falsche Einflüsterer lenken unbewusst oder bewusst unseren Blick. Immer wieder geraten wir in Sackgassen, die uns zur Umkehr zwingen. Erst wenn wir aus irrigen Traumwelten erwachen und bereit sind, aus den Erfahrungen zu lernen, finden wir zur bewussten Klarheit in uns selbst!

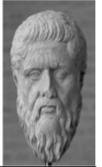


# 1. Die philosophische Orientierung: Demokrit versus Platon



Abb. 1)

Die Philosophie bestimmt den  
Vorstellungshorizont, der allem Denken und  
Trachten die Grenzen setzt!



**Die Philosophie des Demokrit von Abdera**  
(460 v. Chr. bis 370 v. Chr.)

Sein Lehrer und Vordenker: Leukipp  
(Die Welt besteht aus leerem Raum und Materie)

**Materialist und Hauptvertreter des Atomismus**  
(Die gesamte Natur ist aus Atomen aufgebaut.)

*Die Körper (ob Wasser, Gestein, Pflanze oder Mensch) sind Atomaggregate, sie unterscheiden sich in Art, Zahl und Verknüpfung von Atomen. Beim Wachstum strukturieren sich Atome. Krankheit bedeutet gestörte Ordnung der Atome. Ein geistiges Prinzip hinter der materiellen Existenz wird abgelehnt. Alles baut auf mechanisch wirksamen Ursachen auf. Die Atome sind ewig.*

*Demokrit wirkt u.a. als philosophischer Berater von Hippokrates von Kos (Säfte- und Symptomlehre)*

**Die Philosophie des Platon**  
(428 v. Chr. bis 348 v. Chr.)

Sein Lehrer und Vordenker: Sokrates  
(Methodik der Wahrheitsuche)

**Ideenlehre und Seelenlehre**  
(Die materielle Struktur wird von den Ideen im Geistigen bestimmt)

Die wahrnehmbare Welt ist dem Reich der Ideen nachgeordnet. Die Idee ist das reine Urbild aller unzulänglichen Einzelphänomene. Jede physische Erscheinung strukturiert sich mehr oder weniger entsprechend einer Idee. Jedes Lebewesen sowie der gesamte Kosmos ist beseelt. Die Weltseele entfaltet die Kraft, durch die sich die Ideen in ihrer Vielfalt zeigen. Aristoteles als Schüler der Platonischen Philosophenschule stellte Verbindung zur Lehre des Demokrit her.

Die Gegenüberstellung der beiden philosophischen Denkansätze ist symptomatisch für das konkurrierende Denken, welches das Welt- und Menschenbild seit dieser Zeit bewegt. **Demokrit** versuchte mit seinem Denkansatz die Menschen aus der Abhängigkeit von einem strengen Götterglauben zu befreien. Nach seinem atomistischen Weltbild, welches er in vollen und leeren Raum unterteilte, sollten sich alle Erscheinungen dieser Welt aus den Eigenschaften der Atome und deren Verbindungsgesetzen erschließen. In konsequenter Weise mussten auch alle geistigen Erscheinungen letztlich das Ergebnis materieller Abläufe sein. Er ging davon aus, dass alle unsere sinnlichen Wahrnehmungen aus der Gestaltung der Atome entstehen, und die Erkenntnisse wiederum atomaren Prozessen im Körper entspringen. Dass er als Überbrückung zur Seelenlehre der damaligen Zeit auch von Seelen-Atomen sprach, aus

denen sich die Seele gestaltet, die man beim Tod ausatmet, wurde in der Folgezeit zunehmend übergangen. Was blieb, war der Grundstein einer materialistischen Welt- und Lebenssicht, die in den späteren Epochen in zeitgebundener Ausformung das Denken und Handeln vieler Menschen prägen sollte. Zu dieser materialistischen Befreiung des Menschen aus einer Welt voll göttlichem Dirigismus brachte Platon eine Gegenvorstellung in die Welt.

**Platon** vertiefte durch seine Ideenlehre den geistigen Aspekt der Schöpfung. Nach seinen Vorstellungen würde neben der sinnlich erfahrbaren Welt die geistige Welt der Ideen existieren. In dieser Welt absoluter Ästhetik gründet das Gute in seiner Urform. Dieses kann sich in der äußern Welt in unendlich vielfältiger Weise als Schatten seiner selbst abbilden. Dies gleicht dem Schattenbild in einer Höhle, welches das grelle Tageslicht an der Höhlenwand als Schattenriss von Dingen erzeugt. Für uns Menschen soll dieser Vergleich besagen, dass wir uns in dieser Welt nur als materielles Abbild im Lichte des geistigen Seins erleben können. Uns muss bewusstwerden, dass unsere Wahrnehmung nicht unmittelbar der Wirklichkeit entspricht, sondern nur ein Abbild des Wirklichen ist. Erst in der Bewusstheit geistiger Erhellung wird für uns die Wirklichkeit und letztlich das wahre »Licht« der Weltenseele fassbar!

Mit seiner Ideenlehre, zeigt Platon den Menschen, dass dieser sich nicht von den vordergründigen Erscheinungen der materiellen Welt täuschen lassen darf. Somit weist er uns den Weg zu einer tieferen Seinswahrnehmung!

Aus lebensökologischer Sicht können wir aus den beiden philosophischen Gedankenmodellen wesentliche Folgerungen ziehen. Für die unmittelbar erlebbare materielle Welt gilt in differenzierter Weise die atomistische Vorstellung Demokrits. Gleichzeitig sollte uns die Platonische Ideenlehre dazu anregen, nach dem wahren Geist der Schöpfung zu suchen. Erst durch die universelle Einsicht in die großen geistigen Zusammenhänge allen Geschehens - in uns und um uns - können wir aus der Unbewusstheit befreit werden!